

HEUTE: GALERIEN & MUSEEN

# Der Landbote

Die Nordostschweiz

PLATT VON WINTERTHUR UND UMGEBUNG



**Kandidaten privat:**  
Stefan Fritschi hat viele Rollen inne: Papi, Ingenieur, Stadtratskandidat  
**SEITE 13**

**St. Galler Siegestaumel:**  
Dank einem 4:1-Sieg beim FC Luzern erster Cup-Halbfinalist  
**SEITE 35**

Vormittag 3°  
Nachmittag 5°  
WETTER SEITE 34

## Muslime gehen in die Offensive

BERN – Nach der Abstimmung über die Minarettverbots-Initiative wollen die Schweizer Muslime jetzt aktiv werden – allerdings nicht gemeinsam. Einige rufen zu Protesten auf, andere setzen auf stille Hintergrundarbeit, um den Islamängsten in der Gesellschaft zu begegnen. So will der Präsident der Föderation islamischer Organisationen in der Schweiz, Hisam Maizar, ein Positionspapier zu den Themen ausarbeiten, die in der Öffentlichkeit zu Vorurteilen führten. Der Islamische Zentralrat Schweiz hat zudem für morgen Samstagnachmittag zu einer Demonstration auf dem Bundesplatz in Bern aufgerufen. Auch die Muslimische Gemeinde in Basel will in die Offensive gehen. Wie deren Sekretär, Aziz Osmanoglu, auf Anfrage sagte, müssten die Muslime in der Schweiz sichtbar werden «und mehr auf die Schweizer zugehen». (sda/tm) **Seiten 3+4**

## Die SVP-Initiative muss nochmals unter die Lupe

Nach dem klaren Ja zur Minarett-Initiative bremst der Ständerat das nächste, stark umstrittene Volksbegehren jetzt ab: Er hat die Ausschaffungsinitiative unter dem Protest der SVP zur Überprüfung in die Kommission zurückgeschickt.

BERN – Das Abstimmungsergebnis im Ständerat war klar. Mit 30 zu 6 Stimmen stimmte er dem Ordnungsantrag seiner Staatspolitischen Kommission zu, die Initiative vom Sessionsprogramm zu streichen. Die Kommission soll damit Gelegenheit erhalten, die Gültigkeit der Initiative sowie einen allfälligen direkten Gegenvorschlag vertieft zu prüfen. Beides sind Fragen, die nach dem überraschenden und klaren Ja

des Volks zur Minarett-Initiative aufgeworfen wurden, wie Kommissionspräsident Hansheiri Inderkum (CVP, UR) feststellte. Zudem sei inzwischen im Rat auch ein Antrag auf Ungültigerklärung der Initiative eingereicht worden. Inderkum räumte ein, dass die erste Prüfungsdiskussion in der Kommission «vielleicht etwas kurz» ausgefallen sei. Gegen den Antrag stellten sich die Vertreter der SVP, die den bisher ein-

maligen Vorgang als Verzögerungsmanöver kritisierten. Maximilian Reimann (SVP, AG) warf der Kommission vor, die Abstimmung bis nach den Wahlen 2011 hinauszögern zu wollen, um einen weiteren Erfolg der SVP zu verhindern.

Die mit über 210 000 Unterschriften eingereichte Initiative sieht vor, dass ausländische Täter bei Delikten wie vorsätzliche Tötung, Vergewaltigung, Raub, Menschen- oder Drogenhandel ihr Aufenthaltsrecht verlieren. Auch wenn sie missbräuchlich Leistungen der Sozialversicherungen beziehen, sollen sie ausgeschafft werden. (ap/red) **Kommentar 5. Spalte, Debatte Seite 5**

## KOMMENTAR

VON ADRIAN SCHUMACHER

### Bessere Argumente statt Manöver nötig

*Der Ständerat macht im Nachgang zur Minarett-Initiative keine gute Figur. Getrieben von der öffentlichen Meinung, hat er gestern beschlossen, die nächste heisse Kartoffel namens Ausschaffungsinitiative zum Abkühlen zurück an seine vorbereitende Kommission zu schicken. Diese prüft nochmals, ob das Begehren der SVP dem Volk überhaupt vorgelegt werden darf. Ein bemerkenswerter Schritt, hat doch dasselbe Gremium diese Frage zuvor mit einem klaren Ja beantwortet – doch das war vor dem 29. November.*

*Die Kommission wird ihren Entscheidung kaum umstossen. Schliesslich ist auch der Bundesrat – gestützt auf juristische Expertisen – der Meinung, dass die Initiative konform zum zwingenden Völkerrecht umsetzbar ist. Offensichtlich ist hingegen, dass das Begehren wie schon das Minarettverbot gegen nicht zwingendes Völkerrecht verstösst. Hier böte die vom Bundesrat als indirekter Gegenvorschlag vorgelegte Anpassung des Ausländergesetzes einen Ausweg. Die Aussichten, dass das Parlament über diese goldene Brücke schreitet, stehen schlecht. SP und SVP werden das nicht wollen. Die Mitte ist zu schwach, um eine Mehrheit zu bilden – das gilt auch für den diese Woche angedachten direkten Gegenvorschlag, der dem Volk gemeinsam mit der Ausschaffungsinitiative vorgelegt werden sollte.*

*Wer die Ausschaffungsinitiative für ungültig erklären will, macht es sich zu einfach. Den Gegnern der Vorlage stünde es besser an, einen beherzten Abstimmungskampf zu führen. Letzteres wurde im Vorfeld der Minarettvorlage vermisst. Dass das Volk guten Argumenten gegenüber aufgeschlossen ist, hat es in der Vergangenheit unzählige Male bewiesen.*

linland@dienordostschweiz.ch

## Die «Räuber» rockten das Theater Winterthur

WINTERTHUR – Premiere hatten diese «Räuber» an den Salzburger Festspielen, dann waren sie in Hamburg zu sehen und auch ans Berliner Theatertreffen eingeladen. Am Mittwoch und gestern aber war das Thalia-Theater mit Nicolas Stemanns gefeierter Inszenierung von Schillers Schauspiel in Winterthur zu Gast: Es war ein Triumph für das Theater heute. Und auch für das Haus der Gäste. Zu sehen war die Macht der Sprache in diesem Drama quasi mal vier. Denn Franz und Karl, die (un)guten Helden des Stücks, die gibt es im Quartett: Vier Schauspieler übernehmen hier kollektiv die Rollen des Himmel und Hölle stürmenden Brüderpaars – und sie rocken recht den Schiller. Und auch Gian Gianotti, der künstlerische Leiter des Theaters Winterthur, konnte sich freuen: Wieder einmal war das Theater fast ausverkauft, und unter den Besuchern fanden sich viele junge Leute – fast zum Beweis, dass ein solches Gastspiel, das auf keine Mehrheiten schiebt, doch funktioniert. Am Dienstag hatte Gianotti seine frühzeitige Pensionierung eingereicht, wegen der Beschneidung seiner Kompetenzen. Jetzt aber nimmt er den Dank des Publikums entgegen. (bu) **Seite 15**



Theater heute mit Schillers Schauspiel «Die Räuber». Das Thalia-Theater triumphiert in Winterthur. Bild: Arno Declair

ANZEIGE

### Tisch-Kultur

AUERHAHN  
BERNDORF  
JEZLER  
POTT  
ROBBE & BERKING  
SOLA  
WILKENS  
WMF



MESSER  
**COZZIO**

Marktgasse 8, Winterthur  
www.cozzio.ch

### Rat fordert Busse in Aussenwachten

WINTERTHUR – 42 Parlamentarier haben eine Motion von SVP-Gemeinderat Heinrich Keller mitunterzeichnet. Darin fordert er den Stadtrat auf, die Aussenwachten Stadel (auch den Grundhof) und Ricketwil mit dem öffentlichen Verkehr zu erschliessen. Ein reguläres Busnetz kommt für Keller zwar aus Kostengründen nicht in Frage. Jedoch kann er sich Rufbusse analog zu Iberg/Eidberg sehr gut vorstellen. (ms) **Seite 11**

### Beleuchtung der Brücke polarisiert

WINTERTHUR – Eine Viertelmillion Franken hat die Stadt ausgegeben, um die Storchbrücke in der Nacht in blaues, rotes und weisses Licht zu tauchen. Das Pilotprojekt aus dem Konzept «Stadtlicht» soll die Stadtsilhouette besser zur Geltung bringen und auf Zugpassagiere als Eingangstor wirken. Was aber halten die Einwohner von der Beleuchtung? Der «Landbote» hat nachgefragt und recht unterschiedliche Antworten bekommen. (mcl) **Seite 12**

### Fall Entlisberg: «Ein Einzelfall»

ZÜRICH – Die Affäre um Foto- und Videoaufnahmen im Zürcher Pflegeheim Entlisberg ist laut einer Administrativuntersuchung ein Einzelfall. Vier junge Pflegemitarbeiterinnen, die mit ihren Mobiltelefonen Senioren in entwürdigenden Situationen aufgenommen hatten, hätten ohne das Wissen von Heimleitung oder weiterem Pflegepersonal gehandelt. Als Motiv gaben sie «Blödsinn, Langeweile und Spass» an. (og) **Seite 25**

ANZEIGE



**Hästens Store Marthalen**  
Schaffhauserstrasse 6, CH-8460  
Marthalen/ZH +41 52 305 45 02  
marthalen@hastens.ch  
www.hastens.ch